

02.07.2010

## **PVS: Über sieben Prozent Zuwachs bei Privatleistungen**

**KÖLN** (iss). Bei der privatärztlichen Verrechnungsstelle (PVS) Rhein-Ruhr/Berlin-Brandenburg hat die Wirtschaftskrise noch keine Spuren hinterlassen. Die Gruppe hat im vergangenen Jahr ihr Geschäft weiter ausgebaut. Veränderungen im Zahlungsverhalten der Patienten bei den Privatliquidationen konnte die PVS bislang nicht feststellen.

Beim Kernunternehmen, der PVS Rhein-Ruhr, stieg die Zahl der Kunden im vergangenen Jahr um 66 auf 4410. Unter ihnen waren rund 1000 Chefarzte, der Rest niedergelassene Ärzte. Die Zahl der von dem Unternehmen bearbeiteten Rechnungen stieg um 5,2 Prozent auf über drei Millionen. Das darüber abgerechnete Honorarvolumen nahm um 4,7 Prozent auf 650 Millionen Euro zu.

Die PVS Berlin-Brandenburg bearbeitete im letzten Jahr 855 570 Rechnungen, eine Steigerung um 7,1 Prozent. Das Honorarvolumen erhöhte sich um 6,3 Prozent auf 137 Millionen Euro. "Wir verzeichnen bei den Patienten unserer Kunden keine schlechtere Zahlungsmoral", sagt Rolf Stuckmann, Leiter des Ressorts Betriebswirtschaft bei der PVS Rhein-Ruhr. Die Quote der Mahnungen habe sich in den vergangenen Jahren nicht erhöht, berichtet er. "Die Ausfälle liegen konstant bei 0,5 Prozent der Honorare." Dazu habe die professionelle Abwicklung der Abrechnung durch die PVS und der damit verbundene Service beigetragen, glaubt Stuckmann.

Die Verrechnungsstelle profitiere von der Tatsache, dass gerade die größeren ärztlichen Einheiten die Abrechnung zunehmend auslagern. "Das verschärft zwar den Anbieterwettbewerb, erhöht aber auch die Geschäftschancen." Den Kooperationen bietet die PVS speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Dienstleistungen, sagt er.

Ende 2009 hat sich die größte Verrechnungsstelle innerhalb des Bundesverbands der PVS erstmals in ein neues Geschäftsfeld vorgewagt: Sie bietet unter dem Namen PVS-RA jetzt auch Rechtsanwälten ihre Dienstleistungen an.